

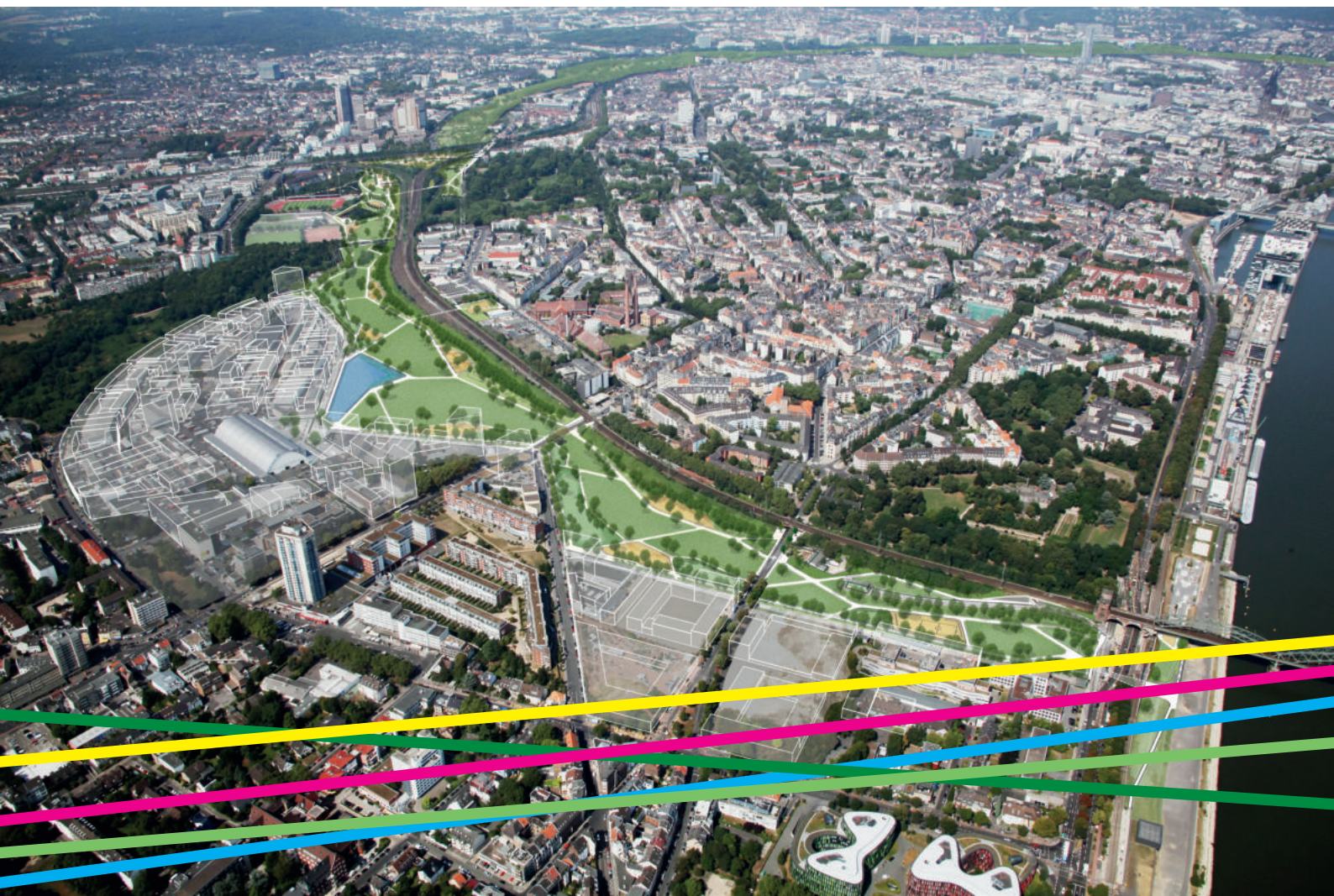


Stadt Köln

Parkstadt Süd

mehr Vielfalt
mehr Grün
mehr Köln

Präsentation Parkstadt Süd
Präsentation Innerer Grüngürtel
Fragestunde im April 2022



Datum:
26. April 2022

Uhrzeit:
19.00 Uhr bis
20.30 Uhr

Ort:
Stadthaus Deutz
Köln

19.00 Uhr
Begrüßung
Markus Greitemann,
Beigeordneter der Stadt Köln für Planen und Bauen
Dr. Martin Rumberg, Moderation

19.05 Uhr
**Präsentation Parkstadt Süd –
Rückblick und Planungen**
Eva Herr, Leiterin Stadtplanungsamt der Stadt Köln

19.10 Uhr
**Präsentation Parkstadt Süd –
Bauen und Wohnen**
Markus Greitemann,
Beigeordneter der Stadt Köln für Planen und Bauen

19.15 Uhr
**Präsentation Parkstadt Süd –
Klima und Nachhaltigkeit**
William Wolfgramm, Beigeordneter der Stadt Köln für
Umwelt, Klima und Liegenschaften

19.20 Uhr
**Präsentation Innerer Grüngürtel –
Einführung**
Dr. Joachim Bauer, Abteilungsleiter Amt für Land-
schaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

19.25 Uhr
**Präsentation Innerer Grüngürtel –
Vorstellung des Planungskonzeptes**
Stephan Lenzen, RMP Stephan Lenzen Landschafts-
architekten

19.40 Uhr
**Präsentation Innerer Grüngürtel –
Öffentlichkeitsbeteiligung**
Dr. Joachim Bauer, Abteilungsleiter Amt für Land-
schaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

19.45 Uhr
Fragerunde

20.25 Uhr
Dank und Abschied
William Wolfgramm,
Beigeordneter der Stadt Köln
für Umwelt, Klima und Liegenschaften

Teil 1

Begrüßung und Einführung

Markus Greitemann begrüßt die Zuschauerinnen und Zuschauer und erläutert die Inhalte und Ziele der Veranstaltung:

- ❖ Die Parkstadt Süd war schon länger nicht mehr im Dialog mit der Öffentlichkeit. Dennoch sind die Planungen rund um das Projekt weiter fortgeschritten. Über die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen der Parkstadt Süd wird in der heutigen Veranstaltung informiert.
- ❖ Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt vor allem auf dem Inneren Grüngürtel und somit auch auf den Themen Umwelt und Klima.

Moderator Dr. Martin Rumberg begrüßt zur Veranstaltung und weist darauf hin, dass sie unter Berücksichtigung von coronabedingten Sicherheitsmaßnahmen stattfindet. Die Veranstaltung informiert einerseits zum Gesamtprojekt Parkstadt Süd, gleichzeitig kündigt sie auch die anstehende Öffentlichkeitsbeteiligung zum Inneren Grüngürtel an. Während des gesamten Live-Streams können Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit per Chat-Funktion an das Podium gerichtet werden, die in einer anschließenden Fragerunde beantwortet werden. Dr. Rumberg weist zudem auf die neue Projektwebsite hin, auf der ebenfalls ein umfangreiches Dialog- und Informationsangebot zur Verfügung stehen:

www.parkstadt-sued.de

Das Podium und der Ablauf der Veranstaltung werden vorgestellt. Das Podium wird durch folgende Personen besetzt:

Markus Greitemann

Beigeordneter der Stadt Köln für Planen und Bauen

Eva Herr

Leiterin Stadtplanungsamt der Stadt Köln

William Wolfgramm

Beigeordneter der Stadt Köln für Umwelt, Klima und Liegenschaften

Dr. Joachim Bauer

Abteilungsleiter Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

Stephan Lenzen

RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten

Teil 2

Präsentation Parkstadt Süd: Rückblick und Planungen

Eva Herr gibt einen Rückblick auf die bisherigen Beteiligungsformate zur Parkstadt Süd.

- ❖ Das Kooperative Verfahren (2015): Zahlreiche Veranstaltungen zur Beteiligung der Öffentlichkeit in der ersten Planungsphase der Parkstadt Süd. Das Verfahren erzielte innerhalb von zwölf Monaten die Entwicklung und Vereinbarung eines ersten Planungskonzepts, das als Grundlage für alle weiteren Planungen diente.
- ❖ Die Integrierte Planung (2016-2019): Das Ergebnis des Kooperativen Verfahrens wurde in Abstimmung mit Fachdienststellen, Trägern öffentlicher Belange und Fachgutachtern diskutiert und konkretisiert. Im Februar 2019 wurde die Integrierte Planung als Grundlage für die Bauleitplanung beschlossen.

Anschließend erläutert Eva Herr die Entwicklungen, die seit dem Abschluss der Integrierten Planung stattgefunden haben, sowie die aktuellen Teilprojekte:

- ❖ Die Planungen zum Inneren Grüngürtel sind weiter fortgeschritten.
- ❖ Zurzeit entsteht der Pionierpark als erstes Teilprojekt des Inneren Grüngürtels.

- ❖ Machbarkeitsstudien zu den geplanten Schulen werden vertieft.
- ❖ Bestandsgebäude werden abgebrochen.
- ❖ Der Flächennutzungsplan wird entsprechend geändert.
- ❖ Ein Auftrag zur Erarbeitung der Bebauungspläne wird vergeben.
- ❖ Ein Bebauungsplan ist bereits beschlossen – in der Sechtemer Straße beginnt die GAG schon bald mit der Umsetzung eines der ersten Teilprojekte der Parkstadt Süd.
- ❖ Eine neue Projektwebsite wurde veröffentlicht und der Dialog mit der Öffentlichkeit beginnt wieder.

Teil 2

Präsentation Parkstadt Süd: Bauen und Wohnen

Herr Greitemann geht vertiefend auf die Themen Bauen und Wohnen innerhalb der Parkstadt Süd ein. Das rund 115 Hektar große Planungsgebiet wird durch die Vollendung des Inneren Grüngürtels großflächig entsiegelt. Ein vielfältiges Stadtviertel mit ca. 3.300 Wohnungen und 4.000 Arbeitsplätzen wird entstehen. Der bedachte Umgang mit der Fläche und der Umwelt steht dabei im Vordergrund. Zurzeit wird ein intensiver Klima- und Nachhaltigkeitscheck der Planungen vorgenommen.

Die Schaffung von Wohnraum ist eines der wichtigsten Ziele der Parkstadt Süd. Um den angespannten Wohnungsmarkt in Köln zu entlasten, gilt es, zukunftsfähige Konzepte und ein vielfältiges Wohnungsangebot (Wohnungsgenossenschaften, Baugruppen, öffentlich geförderter Wohnungsbau, Mehrgenerationen- und Seniorenwohnen) umzusetzen. Das erste Wohnprojekt der Parkstadt Süd wird zurzeit bereits umgesetzt. An der Sechtemer Straße entwickelt die GAG über 200 Wohnungen, davon sind 74 öffentlich gefördert.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Schaffung von Infrastruktur und der Schulbau. Der Schulbau in der Parkstadt Süd wird den Schulplatzbedarf innerhalb des neuen Quartiers und darüberhinausgehend auch für den Stadtbezirk Rodenkirchen abdecken. Es werden zwei Grundschulen, drei Kitas und eine Gesamtschule entstehen. Die Wettbewerbe für diese Teilprojekte befinden sich zurzeit in Vorbereitung.



Die Parkstadt Süd entsteht zu einem großen Teil auf den Flächen des heutigen Großmarktgeländes in Raderberg. Die Großmarkthalle und auch die umliegenden Gebäude sind nicht mehr zeitgemäß und bedürfen einer dringenden Sanierung für die weitere Nutzung bis zur Umsetzung der Parkstadt Süd. Die Vorbereitungen dafür laufen zurzeit.

Aufgrund seiner zentralen Lage ist das Großmarktgelände für eine höhere städtebauliche Entwicklung vorgesehen und soll zum Herzstück des neuen, gemischten Quartiers Marktstadt werden. Die denkmalgeschützte Großmarkthalle bleibt bestehen und wird in ihrer neuen Funktion zu einem kulturellen und sozialen Begegnungsort.

Als Ersatzfläche für den Großmarktbetrieb plant die Stadt derzeit ein neues Frischezentrum in Marsdorf, in das die Großmarkthändler umziehen können. Voraussichtlich im Sommer 2022 soll der Termin- und Maßnahmenplan für die Umsetzung beschlossen werden.

Teil 3

Präsentation Parkstadt Süd Klima und Nachhaltigkeit

Herr Wolfgramm betont den wesentlichen Beitrag, den die Vollendung des Inneren Grüngürtels zum Klimaschutz leistet. Doch auch in der weiteren Ausgestaltung der Parkstadt wird das Klima eine große Rolle spielen.

Der Rat der Stadt Köln hat im März 2022 Leitlinien beschlossen, die für zukünftige Bauvorhaben umgesetzt werden sollen. Maßnahmen wie der Ausbau regenerativer Energien, energieeffiziente Gebäude sowie Regenwassermanagement sind darin vorgesehen und werden auch für die Bauvorhaben innerhalb der Parkstadt Süd eine tragende Rolle spielen. Diese Anforderungen werden in einem Quartiershandbuch zusammengefasst, an dem sich die Umsetzung der Parkstadt Süd orientieren wird.

Teil 4

Präsentation Innerer Grüngürtel Einführung, Vorstellung des Planungskonzeptes und der Öffentlichkeitsbeteiligung

Dr. Bauer beginnt die Präsentation zum Inneren Grüngürtel mit einem kurzen Rückblick in die Historie der Planung, beginnend mit der Vision von Konrad Adenauer. 2008 geriet der Grüngürtel wieder in den Fokus, als das Büro Albert Speer den städtebaulichen Masterplan Innenstadt aufgestellt hat und die Fortführung des Inneren Grüngürtels bis an den Rhein als Interventionsraum vorsah. Diese Idee wurde von RMP Stefan Lenzen Landschaftsarchitekten weiter ausgeführt.

Herr Lenzen stellt anhand der Präsentation die einzelnen Bereiche des Konzepts zur Vollendung des Inneren Grüngürtels vor. Anschließend erläutert Dr. Bauer die anstehende Öffentlichkeitsbeteiligung zur Vorentwurfsplanung des Inneren Grüngürtels, zu der alle Interessierten, Bürgerinnen und Bürger herzlich zum Mitmachen eingeladen sind.

Zu den Formaten gehören Spaziergänge durch das Planungsgebiet, Beteiligungsbriefkästen, ein Online-Beteiligungsportal sowie Veranstaltungen.

Abschließend stellt Dr. Bauer kurz den aktuellen Stand zum Pionierpark vor, der als Zwischennutzung bereits jetzt realisiert wird. Erste Bereiche sind voraussichtlich ab Sommer 2022 zugänglich.

Teil 5 Fragerunde

Fragen aus dem Chat-Verlauf, die während der Veranstaltung eingegangen sind, werden vom Moderator an die Vertreter*innen der Stadt Köln sowie RMP Stefan Lenzen Landschaftsarchitekten gerichtet und beantwortet.

Teil 6 Dank und Abschied

Dr. Rumberg bedankt sich bei allen Beteiligten und weist nochmals auf das Informationsangebot der neuen Projektwebsite sowie die anstehenden Beteiligungsformate hin.

Zum Schluss bedankt sich auch Herr Wolfgramm herzlich bei allen Beteiligten, Zuschauerinnen und Zuschauern und ruft dazu auf, die Beteiligungsmöglichkeiten zu nutzen, um das Projekt erfolgreich weiterzuführen.

Kommentare, Fragen und Antworten

Parkstadt Süd – Planung allgemein

1. Wird die Parkstadt Süd später als neuer Stadtteil namens „Parkstadt Süd“ geführt werden?

Diese Frage lässt sich noch nicht konkret beantworten. Das Planungsgebiet ist Teil des Stadtbezirks Rodenkirchen, angrenzend sind die Südstadt und Raderberg. „Parkstadt Süd“ ist zunächst ausschließlich als Projektname vorgesehen.

2. Was ist die Zeitschiene für die Umsetzung der Parkstadt Süd? Wann wird es weitere Möglichkeiten zur öffentlichen Beteiligung geben?

Es gibt bereits einen fertigen Bebauungsplan für die Sechtemer Straße – die GAG beginnt dort zeitnah mit dem Bau. Weitere Bebauungspläne werden sukzessive folgen und zwischen 2024 und 2026 den Satzungsbeschluss erreichen. Anschließend können die Baugenehmigungen für Teilbereiche eingereicht werden.

Die Stadt ist gesetzlich dazu verpflichtet, die Öffentlichkeit im Rahmen der Bebauungsplanung zu beteiligen. Das heißt, in dem Zeitraum, in dem die Bebauungspläne erstellt werden, wird es auch wieder Möglichkeiten zur Beteiligung geben. Doch auch darüber hinaus wird es stets einen Austausch mit der Öffentlichkeit zu allen Planungsthemen geben. Dafür gibt es jetzt auch die neue Projekt-Website:

www.parkstadt-sued.de

Kommentare, Fragen und Antworten

Im Laufe der Veranstaltung gab es technische Probleme, wodurch der Live-Stream stellenweise unterbrochen war. Fragen über die Chat-Funktion konnten dennoch weiterhin gestellt werden und wurden während der Veranstaltung oder im Nachgang beantwortet. Die vollständige Aufzeichnung der Veranstaltung steht zudem unter www.parkstadt-sued.de zur Verfügung.

3. Wird es eine vergleichbare Öffentlichkeitsbeteiligung zu Kreuzfeld geben?

Im vergangenen Jahr konnte der wettbewerbliche Dialog für das Projekt Kreuzfeld, in dessen Rahmen auch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung erfolgt ist, abgeschlossen werden. Im nächsten Schritt wird der Siegerentwurf „Woodhood“ vom Planungsteam ADEPT ApS + Karres en Brands in der Integrierten Planung weiterentwickelt. Auch hierzu wird es Öffentlichkeitsbeteiligungen geben. Die konkrete Ausgestaltung und der Umfang sind noch nicht abschließend definiert. Informationen hierzu erhalten Sie unter: <https://www.stadt-koeln.de/artikel/68620/index.html>.

4. Wie genau und mit welchen Instrumenten wird eine Spekulationswüste à la Mülheim vermieden?

Im Zuge der umsetzungsvorbereitenden Maßnahmen für das Projekt Parkstadt Süd wird ein Vermarktungs- und Realisierungskonzept erarbeitet, dieses soll dazu beitragen der Realisierung des Projektes entgegenstehende Entwicklungen wie Grundstücksspekulation zu vermeiden.

5. Was ist auf städtischer Seite erforderlich, um die städtischen Planungen/Prozesse zu beschleunigen?

Auf das Projekt Parkstadt Süd bezogen, um das es in der Öffentlichkeitsveranstaltung konkret eingegangen wurde, hat die Stadt bereits Maßnahmen ergriffen, um die Prozesse zu beschleunigen. Die Stadt ist dabei die Variantenprüfung für ein Umsetzungsmodell zu erarbeiten.

In einem Letter of intent, der 2021 zwischen der Stadt und der moderne stadt GmbH unterzeichnet wurde, ist die Absicht erklärt worden, moderne stadt als Entwickler für die Umsetzung der Parkstadt Süd einzusetzen. In welcher Form dies erfolgen kann, wird derzeit geprüft.

Es ist beabsichtigt ab 2024, vorbehaltlich gefasstem Ratsbeschluss, mit moderne stadt als Partner in die Umsetzung des Projektes einzusteigen. Die Stadt erhält bereits seit Juni 2020 Unterstützung durch moderne stadt in dienstleistender Funktion. Die Unterstützung durch einen Partner wie moderne stadt, der das Know-how in der Entwicklung städtebaulicher Projekte mitbringt, trägt dazu bei, dass die Prozesse zielgerichtet gesteuert und somit auch beschleunigt werden. parallel dazu sind projektspezifische Organisationsstrukturen erforderlich, um die Abstimmungsprozesse effektiv zu gestalten.

**6. Wer wird die Gebäude bauen?
Wird das Baurecht im Wettbewerb vergeben?**

Zurzeit befindet sich die Umsetzung der Parkstadt Süd noch in einem sehr frühen Stadium. Im Rahmen der umsetzungsvorbereitenden Maßnahmen, die in den Jahren 2022/2023 durchgeführt werden, ist unter anderem die Erarbeitung eines Vermarktungs- und Realisierungskonzeptes vorgesehen. Ergänzend kann gesagt werden, dass der Rat der Stadt Köln kürzlich beschlossen hat, für den mehrgeschossigen Wohnungsbau vorrangig das Modell der Erbbaurechtvergabe zu nutzen.

7. Wann zieht der Großmarkt belastbar aus?

Als Ersatz für die Großmarkthalle und den umliegenden Großmarkt plant die Stadt Köln ein neues Frischezentrum in Köln-Marsdorf, in das die Großmarkthändler*innen umziehen können. Bis wann genau die Umsetzung des Frischezentrums erfolgen kann, ist zurzeit noch nicht absehbar. Aufgrund des Ratsbeschlusses vom Dezember 2021, der eine Verkleinerung der Fläche in Marsdorf von 25 auf 10 Hektar vorsieht, werden die Planungen zurzeit überarbeitet. Eine Verzögerung der Umsetzung ist dadurch zu erwarten.

Klima und Nachhaltigkeit

1. Gibt es Gutachten zu Klima und Biodiversität?

Ja, Gutachten zu klimatischen Themen liegen bereits vor und werden sukzessive weiterentwickelt. Außerdem ist für die Bebauungspläne eine umfassende Umweltprüfung vorgeschrieben. Das bedeutet, es wird Gutachten zu den Themen Boden, (Grund-)Wasser, Lärm, Artenschutz, Energie und Klima geben.

2. Welche Rolle spielt der Klimanotstand bei der Entwicklung? Werden die Quartiere klimapositiv sein?

Die Parkstadt Süd wird ein nachhaltiges und möglichst klimaneutrales Quartier werden. Der am 9. Juli 2019 erklärte Klimanotstand der Stadt Köln (Vorlage

2081/2019) dient als Maßstab für die Umsetzung des Bauvorhabens der Parkstadt Süd. Der Beschluss des Klimanotstands betont die Relevanz klimaneutraler Maßnahmen, die auch bei der Entwicklung der Parkstadt Süd eine besondere Rolle spielen.

Die Stadt hat kürzlich Leitlinien beschlossen, wie Baumaßnahmen künftig entwickelt werden sollen. Zu den Vorgaben gehört auch der möglichst klimateffiziente Bau. Diese Leitlinien werden auch in der Parkstadt Süd Anwendung finden. Der festgelegte Standard ist KfW 40. Zudem besteht eine Solarpflicht. Der Einsatz regenerativer Energien und lokaler Energiequelle sowie weitere klimaneutrale Maßnahmen wie Fassadenbegrünung werden in die Gebäudekonzepte stets mit einfließen.

Zudem ist geplant, die Integrierte Planung einem „Klima- und Nachhaltigkeitscheck“ zu unterziehen und im Hinblick auf diese Themenkomplexe zu profilieren. Sicher ist: Die Parkstadt Süd wird großflächig neuen Freiraum mit hoher stadtklimatischer Wirkung schaffen, das Planungsgebiet großflächig entsiegeln und den Freiraum auf gesamtstädtischer Ebene miteinander vernetzen.

3. *In welcher Form sind die Rückhalteflächen für (Stark) regen im Entwurf vorgesehen? Offen oder als Rigolen? Gibt es Möglichkeiten, Bäume in trockenen Zeiten zu bewässern?*

Es liegt bereits ein Regenwassermanagementkonzept aus dem Jahr 2018 vor, in dem Aussagen zu Rückhalteflächen für (Stark)regenereignisse getroffen werden. In 2022 soll dieses fortgeschrieben werden. Es sollen Rigolen und Rückhaltungen in den öffentlichen Räumen innerhalb der Parkstadt geben, sowie einen Überlauf bei Starkregenereignissen in den geplanten See. Zudem sollen entlang der südlichen Kante Versickerungsflächen entstehen. Diese Maßnahmen sollen nicht nur der Versickerung dienen, sondern auch der Retention des Wassers. So könnte ein Vorrat für die Zeiträume mit geringem Niederschlag zur Verfügung stehen, um die Grünflächen zu bewässern. Für Bäume im urbanen Bereich ist in der Fortschreibung zu prüfen, ob eine Versorgung durch Baumrigolen vorgesehen werden kann.

Wohnen

1. *Lässt sich mit Blick auf die Wohnbebauung bereits sagen, ob und in welchem Umfang geförderter Wohnungsbau über die Vorgaben des kooperativen Baulandmodells hinaus angestrebt wird?*

Grundsätzlich gilt aktuell das kooperative Baulandmodell. 30 Prozent öffentlich geförderter Wohnungsbau ist dort festgelegt. Auch andere Parameter, wie zum Beispiel die Schaffung von Kita-Plätzen und Grünanlagen,

sind darin definiert. Ob über das kooperative Baulandmodell hinaus weitere öffentlich geförderte Wohnbebauung zu einem bestimmten Prozentsatz festgelegt wird, muss gemeinsam mit der Politik diskutiert und beschlossen werden.

2. *Wann werden die ersten Wohnungen bezugsfertig sein?*

Im GAG-Projekt an der Sechtemer Straße, einem der ersten Teilprojekte der Parkstadt Süd, entstehen die ersten Wohnungen voraussichtlich bereits bis Mitte 2025. Darüber hinaus lässt sich noch nicht konkret sagen, wann weitere Wohnungen bezugsfertig sein werden. Dies wird absehbar, sobald die Planungen rund um die weitere Wohnbebauung in der Parkstadt Süd weiter fortgeschritten sind.

Mobilität

1. Gibt es Planungen für ÖPNV?

Sind autofreie Quartiere vorgesehen?

Wie wird das PKW-Aufkommen im Vergleich zum Ist-Zustand in den umliegenden Vierteln prognostiziert?

Die Parkstadt Süd wird nach der Idee der „Stadt der kurzen Wege“ geplant. Dies beinhaltet eine umfangreiche Infrastruktur, Freiflächen, Kultureinrichtungen im Gebiet und im direkten, fußläufigen Umfeld („15-Minuten-Stadt“). Außerdem sind eine unkomplizierte Anbindung an den Radverkehr über eine schnelle Radwegverbindung sowie Wegeverbindungen zu den umliegenden Quartieren geplant.

Mit Fertigstellung der Nord-Süd-Stadtbahn wird das neue Veedel über eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (10 Minuten Dom/Hbf) verfügen. Darüber hinaus ist ein neuer Knotenpunkt zwischen der KVB Linie 17 und der durch den NVR geplanten Haltestelle der S16 an der Bonner Straße vorgesehen. Die Stadt setzt dies nicht allein um, sondern befindet sich in Abstimmungen mit der Deutschen Bahn. Die Umsetzung der Verlängerung der S16 ist noch nicht gesichert, hierzu steht noch eine Überarbeitung der Machbarkeitsstudie von Seiten des NVR aus, die Grundlage für die weitere Planung ist.



Zudem soll es vielfältige Sharing-Angebote, geben. Der nichtmotorisierte Verkehr soll ausdrücklich gefördert werden. Die Parkstadt Süd wird kein gänzlich autofreies aber ein autoarmes Quartier. Teile der öffentlichen Räume werden auf jeden Fall gänzlich autofrei sein. Im weiteren Verlauf der Planungen wird es noch Mobilitätsgutachten geben, die detailliert alle Verkehrsmöglichkeiten und -potenziale betrachten. Die Kfz Verkehre der Parkstadt Süd werden an des übergeordnete Straßennetz angebunden, eine Verlagerung dieser Verkehre in die benachbarten Wohnquartiere wurde nicht prognostiziert.

2. Wie sieht es mit Planungen rund um Fahrräder aus?

Sind Radwege vorgesehen?

Ein Mobilitätskonzept liegt in der Integrierten Planung bereits vor – künftig wird es noch überarbeitet und vertieft, zielt aber jetzt schon auf eine nachhaltige Mobilität ab. Fahrradverkehr spielt dabei eine wichtige Rolle, sowohl über kurze als auch über lange Strecken. Ziel ist, den Fahrradverkehr nicht nur innerhalb der Parkstadt Süd zu fördern, sondern die neuen Quartiere auch mit den umliegenden Stadtteilen zu vernetzen. Geplant ist eine schnelle Radwegverbindung, die entlang der Gleistrasse der Deutschen Bahn verläuft und auch die Parkstadt Süd mit erschließen soll. Innerhalb des Planungsgebiets sind zudem zahlreiche Routen für Radverkehr sowie Fahrradstellplätze vorgesehen.

3. Wie/Wann genau ist die Anbindung einer funktionierenden Radquerung Rhein geplant?

Aktuell kann keine konkrete Aussage zu einem genauen Zeitpunkt noch zu der Umsetzung getroffen werden. Die Anbindung einer Radquerung über den Rhein steht in Abhängigkeit zu dem möglichen Bau eines zusätzlichen S-Bahn-Gleises für die geplante S16, wofür derzeit eine Machbarkeitsstudie, durch den für das Vorhaben verantwortlichen NVR, erstellt bzw. fortgeschrieben wird sowie der anstehenden Sanierung der Südbrücke, wofür die DB zuständig ist. Zwischen der Stadt und den genannten Beteiligten besteht ein stetiger Austausch, um das Ziel einer Radquerung über die Südbrücke zu erreichen.

4. Sind Mobilitätsstationen geplant?

In der Integrierten Planung ist ein Mobilitätshaus im Zentrum des neuen Quartiers vorgesehen. Westlich der Alten Versteigerungshalle liegt es künftig in unmittelbarer Nähe zur geplanten Stadtbahnanbindung und den Bushaltestellen. Vier oberirdische Geschosse sollen eine flexible Nutzung für verschiedene Verkehrsmittel bieten, darunter Car- und Bike-Sharing, eine Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, verschiedene Stellplatzangebote sowie eine Servicestation. Darüber hinaus sollen in der Fortschreibung des Mobilitätskonzeptes dezentrale Mobilitätsstationen für die Parkstadt Süd in Betracht gezogen werden.

5. Ist die RheinEnergie mit dem Schaffen eines ihrer Mobilitätshubs beauftragt?

Bisher ist die Rheinenergie nicht mit der Realisierung von Mobilitätshubs beauftragt. Entsprechende Infrastruktur wie die Verortung von Mobilitätshubs bzw. deren Umsetzung werden zu einem späteren Zeitpunkt im Planungsprozess bearbeitet bzw. berücksichtigt.

Digitalisierung

1. Inwiefern finden Building Information Modeling (BIM) und Smart-City-Konzepte Anwendung bei dem Projekt?

Das ist ein Thema, das erst konkretisiert werden kann, wenn die Umsetzung des Projekts weiter fortgeschritten ist. Wo Smart-City sicherlich eine Rolle spielen wird, ist im Bereich Mobilität (bspw. Apps und digitale Vernetzungen). BIM wird erst eingesetzt, wenn es konkret in die Hochbauplanung geht, also voraussichtlich in drei bis vier Jahren. Intelligente Gebäude und ressourcenschonendes Bauen sind dann natürlich auch ein wichtiges Thema. BIM wird in der Kölner Gebäudewirtschaft standardmäßig angewandt und wird mit Sicherheit für die entstehenden Neubauten und Infrastruktur eingesetzt werden.

Der Innere Grüngürtel – Planung allgemein

1. Ist bereits absehbar, wann die ersten neuen Grünflächen abgesehen vom Pionierpark abgeschlossen sind?

Den Grüngürtel an dieser Stelle zu vollenden ist eine große Aufgabe. Es wird Bereiche geben, die deutlich früher als andere fertiggestellt werden können. Beispielsweise das Gelände rund um die Großmarkthalle, wo ehemals bebaute Bereiche bereits frei geworden sind – dort können die Arbeiten schneller umgesetzt werden. Nach der Fertigstellung der Entwürfe für diese Bereiche, kann die Umsetzung der ersten Grünflächen voraussichtlich in drei bis fünf Jahren beginnen.

In anderen Teilbereichen, wo noch Bestandsgebäude stehen, wird es länger dauern. Diese werden zwar im Bebauungsplan überplant, sind aber nicht vollständig im Besitz der Stadt Köln. Dort wird die Realisierung und auch die Anbindung an den Rhein erst langfristig realisiert werden können.

Daher ist es umso wichtiger, mit der Bauleitplanung ein Planungsrecht zu schaffen, und den Grüngürtel planungsrechtlich abzusichern. Die Realisierung des Inneren Grüngürtels wird dann schrittweise vorangebracht.

2. Wie viele Quadratmeter werden insgesamt effektiv entsiegelt?

Zwischen 30 und 35 Hektar, die zurzeit noch fast vollständig versiegelt sind.

3. Wird es auch neue Durchbrüche von der Parkstadt Süd in die Südstadt geben?

In der Planung gibt es an zwei Stellen den Vorschlag, Durchstiche durch den Wall zu machen – am Volksgarten und am Bonner Wall. In welchem zeitlichen Horizont diese realisiert werden können steht noch nicht fest. Pächter der Flächen ist die Deutsche Bahn, die in diesem Abschnitt eine Erweiterung der S-Bahn-Strecke plant.

4. Bleibt die Branche am Rand des Vorgebirgsparks und entlang des Bischofsweges unberührt?

Die Branche liegt außerhalb des Planungsbereichs der Parkstadt Süd. Ausschließlich an dem Übergang Vorgebirgstraße zum Bischofsweg wird die Einmündung leicht verlagert, um eine ausreichende Breite für den Inneren Grüngürtel zu gewährleisten. Ansonsten bleibt die Branche komplett unberührt.

5. Wann kommt eine bürgerliche Zwischennutzung für den Eifelwall?

Der Bereich Eifelwall ist etwas abgekoppelt vom Beteiligungsverfahren zum Inneren Grüngürtel. Die Planungen sind dort schon wesentlich weiter und eine intensive Bürgerbeteiligung in mehreren Schritten wurde bereits durchgeführt. Eine Zwischennutzung ist zurzeit nicht vorgesehen, weil der Abschnitt Eifelwall in absehbarer Zeit realisiert werden kann.

6. Kann das NeuLand erhalten bleiben?

Der Gemeinschaftsgarten NeuLand Köln wird weiterhin bestehen bleiben, allerdings an einem neuen Standort in der Koblenzer Straße. Der Umzug erfolgt voraussichtlich Ende 2022. Die neue Fläche wird keine Zwischennutzung mehr sein, sondern ein fester Bestandteil der Parkstadt Süd.

Pionierpark

1. Welche Spiel- und Sportangebote sind für die Zwischennutzung des Pionierparks ab Sommer vorgesehen?

Neben Spielwiesen sind Flächen für Streetball und freie Nutzungen sowie ein Bolzplatz im Pionierpark vorgesehen.

2. Inwieweit werden die Angebote und Strukturen, die für den Pionierpark geschaffen werden, im finalen Park erhalten bleiben?

Der Pionierpark stellt eine Zwischennutzung dar. Sobald der finale Entwurf des Inneren Grüngürtels feststeht, wird der Pionierpark wieder zurückgebaut. Alle eingesetzten Materialien und Pflanzen finden vor Ort oder auf anderen Grünflächen innerhalb der Stadt wieder ihren Platz und werden weitgehend wiederverwendet. Auch die Spielflächen, die im Pionierpark entstehen, sollen

anschließend im endgültigen Ausbau des Inneren Grüngürtels realisiert werden.

Öffentlichkeitsbeteiligung zum Inneren Grüngürtel

1. Inwieweit kann die Beteiligung die Planung noch beeinflussen?

Die Planungen befinden sich zurzeit noch in einem konzeptionellen Stadium. Zur weiteren Konkretisierung ist die Beteiligung der Öffentlichkeit gefragt und diese kann noch großen Einfluss auf die Planungen nehmen. Natürlich kann nicht jede Anregung umgesetzt werden – es gibt gewisse Zwangspunkte, wie zum Beispiel die Lage des Sees. Doch das Planungskonzept ist weitgehend variabel und der Spielraum für die Gestaltung sowie die Einflussnahme der Anregungen sind sehr groß. Die vielen unterschiedlichen Beteiligungsformate bieten allen Interessierten die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge mit einzubringen.

2. Wie beziehen Sie Kinder und Jugendliche in die Planungen ein?

Zurzeit befindet sich die Planung noch in der konzeptionellen Phase. Eine konkrete Planung, wie genau die Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche dann tatsächlich ausgestaltet werden, gibt es noch nicht. Dafür ist eine intensive Beteiligung dieser Zielgruppe zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Weitere Fragen:

1. *Guten Abend! Ich gehöre zur Initiative #UnitedEifelwall, die den autofreien Abschnitt letzten Sommers als kreativen Freiraum genutzt und gestaltet hat. Wir möchten gerne mit Ihnen in Dialog treten und über eine Zwischennutzung in den nächsten Jahren reden, im Sinne eines Experimentierraums mit Bürgerbeteiligung. Können wir da zusammenkommen? Viele Grüße!*

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihr Interesse sich bei der Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raumes im Bereich des autofreien Abschnitts des Eifelwalls einbringen zu wollen. Die zuständigen Fachämter der Stadt Köln tauschen sich in Kürze dazu aus und werden im Anschluss die Kommunikation zu Ihnen aufnehmen.

2. *Schön, dass die Wichtigkeit der Grünflächen so gesehen wird. Wieso kann man dann über eine Abholzung im Stadtpark nachdenken? Die Versäumnisse der Stadt im Schulbau sollte nicht zulasten der Erholungsbereiche gehen.*

Die städtischen Flächen, die für öffentliche Nutzungen bzw. Nutzungen des Gemeinbedarfes zur Verfügung stehen sind begrenzt. Nicht selten kommt es vor, dass entgegenstehende Nutzungsinteressen für ein und dieselbe Fläche bestehen. In diesen Fällen folgt ein intensiver Abwägungsprozess, in den die beteiligten Fachämter einbezogen werden.

Aus der Frage geht nicht eindeutig hervor, um welche Flächen es sich handelt, so dass hier keine konkrete Rückmeldung erfolgen kann. Grundsätzlich ist das Bestreben, öffentliche Grünflächen zu schützen und Bebauung aus diesen raus zu halten.

In Ausnahmefällen sind Grünflächen für Interim-Schulstandorte in Erwägung gezogen worden. Hierbei handelt es sich aber ausdrücklich um Ausweichstandorte für eine begrenzte Zeit. Die Flächen werden nach Ablauf der Interimnutzung wieder als Grünfläche hergestellt.



Stadt Köln
Die Oberbürgermeisterin

Gestaltung
BCC

Druck
entfällt

13-US/A-Nr.000-00/Amt/Auflage/Monat.Jahr